

Bibliographische Daten

Titel: Einfältige Christliche Leichpredigt/ gethan dem Weiland Erborn und Wolgeachtem Herren Hansen Schlicker/ mit-Burgermeistern zu GräfenBerg seligen/ so in Gott seliglich verschieden/ den 18. Martij deß 1611. Jahrs

Ersteller: Moritz Herold

Signatur: Will. VII. 1349. 4°

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

mit stärken/denn was ist vngereimter/vnd vnbegreifflicher für
der vernunft / dann daß die / so für etlich tausend Jaren gestor-
ben/in der Erden verscharzet/vermodert / von Würmen gefres-
sen/vnd zu Aschen worden sein/solten herfür kommen vnd leben/
dann ihrer viel sein zum theil von Vischen verzehret / etlich von
Vögeln gefressen/etlich zu Pulver verbrandt / die Asche entwes-
der in das Wasser geworffen/oder vom Wind in alle Welt zer-
streuert/wie ist es möglich/daß solche Leib wider zusammen kom-
men vnd lebendig werden sollen. Wider solche gedanken / die
offt in vnsern herten auffsteigen/müssen wir mit Sprüchen der
heiligen Schrifft gerüst sein / Mancher spricht ich kans nicht
glauben? Lieber sihe den Abraham an / der war nicht willens ge-
west/seinen Sohn nach Gottes willen zu opffern / wo er an der
aufferstehung gezweiffelt / weil er aber der hoffnung war / daß
GOTT seinen toden Sohn könne wider lebendig machen / hat
er in solchem vertrauen seinen Sohn wollen hinopffern: Also
Maria glaubet gewiß vnd zweiffelt nicht daran / daß ihr Brus-
der Lazarus am Jüngsten Tag aufferstehen werde/warumb sol-
ten wir das nicht auch glauben / ist doch Christus am dritten
Tag vom toden aufferstanden/weil nun das Haupt der Christ-
lichen Kirchen im todt nicht blieben / wie solten wir dann die wir
seines Leibs Glieder sein/nicht auch aufferstehen/sihe Christum
an/der hat durch sein wort Lazarum/der Jairi Töchterlein/der
Witwen Sohn zu Nain wider lebendig gemacht / wie solte er
dann am Jüngsten Tag solches nicht auch thun können / ist
dann seine Hand verkürzet. Hat nun einer noch zweiffel/so thue
er die augen auff / sehe sich inn der Welt vmb / so wirdt er befin-
den / daß es gehet nach dem gemeinen Sprichwort / je ärger
Schalet/je besser Glück / vnd so ein Vnglück vom Himmel kom-
me/so treffe es doch die Frommen/die Gottlosen aber gehen frey
aus / wann du nun sihest / daß also zugehet auff Erden / so solt
du ge-